

# Kampf gegen Übergriffe

## Land- und Sportkreis helfen Vereinen, Kinder zu schützen

VON DAMAI D. DEWERT

**Melsungen** – Sexuelle Übergriffe und sexualisierte Gewalt gibt es auch in Sportvereinen. Schwere Fälle wie sexueller Missbrauch im Vereinsumfeld seien die Ausnahme und kämen nur in Einzelfällen vor, sagt Björn Angres, Leiter des Jugendamtes des Schwalm-Eder-Kreises. Aber natürlich gebe es auch in diesem Bereich eine Dunkelziffer.

Genauere Zahlen kann auch die Polizei nicht ohne Weiteres liefern. Das Vereinsumfeld wird nicht als Hauptmerkmal der Tat erfasst.

Grenzüberschreitendes Verhalten, leichtere Formen von physischer, psychischer und sexueller Gewalt kämen hingegen natürlich vor, sagt Angres.

Es gebe bei sexualisierter Gewalt prägnante Unterschiede zwischen Breiten-

sport, wettbewerbsorientiertem Sport und Leistungssport, sagt Jörg-Thomas Görl, Sportbeauftragter des Schwalm-Eder-Kreises. Zur Verdeutlichung: In die Kategorie sexualisierter Gewalt fällt auch ein Ausspruch wie: „Beweg deinen dicken Hintern“.

„Wir wollen dafür sensibilisieren, so etwas nicht zu sagen.“ Es brauche Verhaltensänderungen, sagt Görl, und Angres ergänzt „und bessere Umgangsformen“. Bei sexueller Belästigung oder einem Übergriff müsse sofort ange-



**Jörg-Thomas Görl**

Sportbeauftragter Landkreis

messen zum Schutz des Kindes gehandelt werden. Dazu gehöre, die Kinder aus dem Training zu nehmen, den Vorstand zu informieren und Strafanzeige zu stellen.

Aber was tun bei unklarer Lage, bei einem Verdacht oder einem ungunstigen Gefühl? Der Landessportbund nehme

das Thema seit Jahren ernst, sagt Katja Köhler-Nachtnebel, stellvertretende Vorsitzende des Sportkreises Schwalm-Eder. Die Sportjugend habe eine eigene Beratungsstelle für sexualisierte Gewalt. Es gibt Flyer über die Angebote, Informationen zum Thema Kindeswohl im Sport auf der Internetseite und die Möglichkeit, die Berater anzurufen. Die Vereine müssten außerdem jemanden benennen, der sich um das Thema Kindeswohl kümmert. Schon in der Jugendhelferausbildung (ab 13 Jahren) gebe es dazu einen Themenblock.

Vor allem Eltern sollten aufmerksam sein, sagt Angres. Hinweise auf Übergriffe können ein starkes Abwehrverhalten des Kindes und Wesensveränderungen sein. Bei einem Verdacht sollten Eltern eine Beratungsstelle kontaktieren. » SEITE 2

### Verpflichtende Vereinbarung mit Vereinen

Das Bundeskinderschutzgesetz beschreibt Lücken beim Schutz des Kindeswohls in Vereinen. Die Jugendhelfeträger (Jugendamt) sind verpflichtet, Kooperationsvereinbarungen mit Vereinen und Verbänden zu schließen. Dazu gibt es nächste Woche ein erstes Treffen. So wird ermittelt, welche Übungsleiter künftig ein Führungszeugnis vorlegen müssen. ddd

# Kreis achtet auf Kindeswohl

## MEHR ZUM THEMA Vereine müssen einige Trainer überprüfen

VON DAMAI D. DEWERT

**Schwalm-Eder** – Der Schwalm-Eder-Kreis bietet eine Informationsveranstaltung zum Thema „Kindeswohl im Sportverein“ an.

Vom Landkreis heißt es dazu: Der aktive Kinder- und Jugendschutz geht alle etwas an und muss in allen gesellschaftlichen Lebensbereichen gewährleistet sein. Dazu gehört, Kindern und Jugendlichen – auch in den Sportvereinen – ein sicheres Umfeld zu schaffen, sie vor Missbrauch zu schützen sowie aktiv hinzusehen und zu handeln. Hintergrund der Veranstaltung ist auch das Bundeskinderschutzgesetz mit seinen Neuregelungen bezüglich des Kinderschutzes für Vereine und Verbände.

Im Paragraf 72a im Achten Buch des Sozialgesetzbuches ist festgeschrieben worden, dass Vereine und Verbände sicherstellen müssen, dass keine einschlägig vorbestraften Personen Kinder oder Jugendliche beaufsichtigen, betreuen, erziehen, ausbilden oder einen vergleichbaren Kontakt zu ihnen haben.

Hierfür sollen alle ehrenamtlich und nebenamtlich Tätigen, die beim Verein mit Kindern und Jugendlichen über längere Zeit in intensiven Kontakt kommen, ihrem Vereinsvorstand ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Das Jugendamt als Jugendhilfeeinrichtung wird dafür Kooperationsvereinbarungen mit den Vereinen treffen. Weiter geht es darum, alle Ehrenamtlichen, die mit Kindern arbeiten, zu sensibilisieren, einen angemessenen Umgang zu pflegen. Dies gelte insbesondere für die verschiedenen Formen sexualisierter Gewalt. Bettina Rulofs, stellvertretende Leiterin des Instituts für Soziologie und Genderforschung an der Deutschen Sporthochschule



**Kindeswohl im Vordergrund:** Der Landkreis bietet eine Informationsveranstaltung zum Kinderschutz in Sportvereinen an.

FOTO: ROLF VENNERBERND/DPA

Köln, erklärte in einem Interview mit dem „Tagesspiegel“ sexualisierte Gewalt so: Sie fasst verschiedene Formen der Machtausübung mit dem Mittel der Sexualität zusammen. Das können in der vermeintlich harmloseren Form sexistische Witze oder etwa WhatsApp-Nachrichten mit sexuellem Inhalt sein. In schwerer Form können das zum Beispiel unerwünschte Küsse sein, sexuelle Berührungen, versuchter Sex sowie Sex mit Penetration, jeweils gegen den eigenen Willen. Rulofs leitete das Projekt „Safe Sport“.

Die Informationsveranstaltung wird nur der Anfang sein, das Thema im Landkreis zu verankern, sagt Jörg-Thomas Görl, Sportbeauftragter des Landkreises. „Wir wollen Fragen beantworten und die Ehrenamtlichen entlasten. So gebe es zum Beispiel ein Bewertungsraster und einen Prüfkatalog für die Sportver-

**Jörg-Thomas Görl**  
Sportbeauftragter  
Landkreis



**Katja Köhler-Nachtnebel**  
Sportkreis  
Schwalm-Eder

eine im Landkreis. Anhand der Unterlagen könnten die Ehrenamtlichen identifiziert werden, die ein Führungszeugnis vorlegen müssten. Die Vereine können sich auch bei ihren Landesverbänden Unterstützung holen.

Aus der Kooperationsvereinbarung ergebe sich keine Pflicht, Trainer zu schulen. „Wir planen aber ein Label zum Kindeswohl im Landkreis“, sagt Görl. Dies erhielten Vereine, die nachweislich Dinge umsetzen. Man stehe aber erst am Anfang. Weitere Veranstaltungen zum Thema könnten folgen. Die Sportkreisjugend biete regelmäßig Seminare für Trainer, Übungsleiter und Interessier-

te an, sagt Katja Köhler-Nachtnebel, stellvertretende Vorsitzende des Sportkreises Schwalm-Eder.

Auf der Internetseite des Landessportbundes gibt es entsprechende Informationen. Zum Beispiel einen Verhaltenskodex zum Kindeswohl unter [landessportbundes.de](http://landessportbundes.de).

**Kontakt:** Ansprechpartner für Kinder und Eltern: Sportjugend Hessen Angelika Riebler unter Tel. 069/6 78 94 01 und Beratungsstelle des Landkreises 0 56 81/ 77 56 00

**Termin:** für Sportvereine, Mittwoch, 25. September, ab 19 Uhr, Bürgerhaus Remsfeld. Jugendamtsleiter Björn Angres wird Fragen beantworten.

» KOMMENTAR



## Kindeswohl Aufwand ist es wert

DAMAI D. DEWERT

In den Sportvereinen im Schwalm-Eder-Kreis fehlen ohnehin schon ehrenamtliche Trainer, Übungsleiter und andere Helfer.

Jetzt müssen sie sich auch noch überprüfen lassen und unter Umständen ein erweitertes Führungszeugnis beantragen. Zugegeben, das ist einiger Aufwand. Aber, er ist es wert.

Jede sinnvolle Unternehmung, die hilft, unsere Kinder zu schützen, sollten wir umsetzen. Wenn der Gesetzgeber das fordert, ist es aber nur richtig, wenn er bei der Umsetzung hilft. Landkreis mit Jugendamt und Sportbeauftragtem sowie der Sportkreis sollten alle nötigen Anstrengungen unternehmen, den Vereinen zu helfen, die Vorgaben schnellstmöglich umzusetzen.

Aber seien wir realistisch, ein vorgelegtes Führungszeugnis verhindert keine Übergriffe. Viel wichtiger ist es, dass alle, die in Vereinen mit Kindern arbeiten und Eltern, Freunde und Verwandte aufmerksam sind. Ein leidendes Kind ist ernst zu nehmen. Wir müssen empathisch und zugewandt sein.

Kinderseelen sind zart und schnell verletzt. Das bedeutet, Mobbing zu erkennen und unangemessenes Verhalten anzusprechen. Kinder sollten sich im Vereinsumfeld sicher und geborgen fühlen können.

[ddd@hna.de](mailto:ddd@hna.de)